

Dank ihnen werden Kinderwünsche wahr

Seit sieben Jahren bringt das Team der „Kinderwünsche Pinzgau“ Kinderaugen das ganze Jahr über zum Leuchten.

VON JOHANNA GRIESSER

PINZGAU. Alles begann mit einer Weihnachtspackerl-Aktion im Jahr 2015: „Es gab zwar 'Weihnachten im Schuhkarton', aber gar nichts Regionales“, erinnert sich Katja Egger. Deshalb gründete sie eine Gruppe auf Facebook, um für bedürftige Kinder im Pinzgau Geschenke zu organisieren. „Wir

„Ein Kind ist immer das schwächste Glied in einer Gruppe. Es kann nichts für etwaige schlechte Umstände.“

BOBFRAU KATJA EGGER

wollten, dass kein Kind an Weihnachten ohne Packerl dasteht“, sagt sie. Ob die Kinder Pinzgauer Wurzeln haben oder nicht, spielte für sie damals wie heute keine Rolle, denn: „Kind ist Kind.“

Nicht nur an Weihnachten

Die Weihnachts-Initiative war sehr erfolgreich, doch schnell wurde klar, dass viele Familien das ganze Jahr über Hilfe brauchen. „Sei es der Schulanfang, Ostern oder ein Geburtstag: Es gibt viele Situationen, die für bedürftige Familien eine Herausforderung darstellen und ein Loch ins nicht vorhandene Budget reißen“, erklärt Katja Egger. „Und genau deshalb helfen wir seither das ganze Jahr über Familien und Kindern – schnell, unbürokratisch und wenn Unterstützung gebraucht wird.“

Gut vernetzt im Pinzgau

In den vergangenen sieben Jahren haben sich die „Kinderwünsche Pinzgau“ zu einer – für viele sehr wichtigen – privaten und lokalen Hilfsinitiative etabliert, seit Mitte Februar gibt es einen offiziellen



Katja Egger (re.) mit Frieda Unterberger, Nicola Cantonati, Andrea Lanzendörfer, Alexandra Mölgg, Christina Gruber, Misha Hollaus Foto: Kinderwünsche PzG./Archiv

Verein. Sie sind gut vernetzt und arbeiten eng mit Kindergärten, Volksschulen und mit sozialen Institutionen wie dem Verein Pepp oder dem Forum Familie Pinzgau zusammen. „Diese haben einen besseren Einblick in die Familien und sehen, was fehlt und gebraucht wird. Das leiten sie dann an uns weiter und wir versuchen, zu helfen“, erklärt Katja Egger.

Privatpersonen als Helfer

Unterstützt werden die „Kinderwünsche Pinzgau“ dabei von den über 1.000 Mitgliedern der gleichnamigen Facebook-Gruppe. „Das funktioniert echt super: Wenn wir etwas brauchen, geben wir das dort bekannt. Das kann etwas 'Einfaches' sein, wie zum Beispiel Lebensmittelgutscheine, oder auch spezifischere Sachen. Gemeinsam können wir das Problem dann meistens innerhalb weniger Stunden lösen“, freut sie sich. Immer wieder spenden auch heimische Firmen und Vereine für die Kinderwünsche Pinzgau. „Größtenteils sind es aber Privatpersonen, die uns helfen“, so Katja Egger.

Melden, wer Hilfe braucht

Sie ist selbst Mama von vier Kindern und weiß, dass vor allem die derzeitige Situation für viele besonders schwierig ist. „Ich bin ständig in Kontakt mit vielen – teils alleinerziehenden – Müttern. Durch die Kurzarbeit oder

dadurch dass Nebenjobs wegfallen, stehen sie aktuell vor noch größeren finanziellen Problemen. Ich weiß, dass die Hemmschwelle, um Hilfe zu bitten, oft hoch ist. Doch wir können und wollen helfen. Wer also selbst Unterstützung braucht oder jemanden kennt, kann sich gerne bei uns melden“, appelliert sie. „Das wird selbstverständlich vertraulich behandelt. Nur ich weiß, wer was gespendet bekommt.“ Ihr ist aber

„Bis jetzt konnten wir noch jedes Problem lösen und jeden Wunsch erfüllen.“

KINDERWÜNSCHE PINZGAU

aufgefallen, dass zum Beispiel von Hollersbach bis Krimml oder aus Lofer und Unken keine „Hilfeschreie“ kommen. „Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass es dort keine Kinder gibt, die Hilfe brauchen“, sagt sie und bittet Betroffene, sich zu melden.

MITGLIED WERDEN

Wer den Verein „Pinzgauer Kinderwünsche“ finanziell unterstützen möchte, kann mit einem Beitrag von zehn Euro pro Monat zahlendes Mitglied werden (Infos: www.kinderwuensche-pinzgau.at). Auch einmalige Spenden (AT80 3501 2000 0010 3960, bei der Raika Bruck) sind möglich.